

Der Fall Boulter vor dem Bündner Kantonsgericht

Schluss der Verteidigungsrede

Chur, 15. Juli. (R.C.-Tel.) Der Mittwochvormittag war dem Hauptstück des Plädobers von Dr. Eugen Curti gewidmet, der sich mit einer reichen Blüthenlese von Zitaten als Freund der schönen Literatur, mit zahlreichen Beispielen aus der gerichtlichen Praxis als erfahrener Anwalt dokumentierte und damit die Aufmerksamkeit von Saal und Tribune zu fesseln wusste. Cuno Hofer, erklärte der Verteidiger, war intelligent, gebildet, reich, aufgeschlossen für alle Schönheiten der Welt, wie geschaffen, um Frauen zu bezaubern. Gemessen am Wort Leonardo da Vincis: „Je größer der Mann, desto tiefer seine Liebe“ vermog er nicht zu bestehen. Gegenüber Simone Boulter war er der Eroberer, der mit den Sinnen ohne feilsche Ergrißlichkeit nach der Partnerin begehrt, die seinen Liebesworten nicht zu widerstehen vermochte. Aus dem kühlen wurde das glühende, aus dem dienenden das leidenschaftlich liebende Weib. Wenn es sich dem Mann, der seine Sinne erst wecken musste, auch körperlich hingab, so deshalb, weil es dem geliebten Mann keinen Wunsch verjagen wollte. Das Wort Frau von Staub, das dem Weib die Liebe das Leben selbst, dem Mann nur eine Episode ist, hat sich bewahrt. Hofer's Ausreden und Ausflüchte, die Simone Boulter umso weniger durchschauen konnte, als er von Zeit zu Zeit wieder ihrem Zauber erlag, haben sich verhängnisvoll ausgewirkt. Hofer's Flucht vor Zürich und seinen kalten Abschiedsbrief beantwortete Simone Boulter mit dem ergreifenden Zürcher Brief, dem Ausschrei einer tiefverwundeten Seele. Wer dieses document humain liest, dem muss sich das Herz zusammenkrampfen; kein Dichter hätte so rührende Töne finden können wie diese schwache Frau, deren Stärke die Liebe war.

Und nun die St. Moritzer Vorgänge im Januar 1931. Die Liebesleidenschaft Hofer's ins Carlton-Hotel konnte von Simone Boulter nicht anders als im Sinne neuer Hoffnungen aufgefasst werden. Die Art, wie Hofer sie am Telefon abwies, bestärkte dann aber ihre Selbstmordabsicht. Man stelle sich vor, in welcher Verfassung sich ein zum Tode entschlossener Mensch befindet, um zu begreifen, wie dann in Hofer's Zimmer das brüste Verhalten des Mannes auf Frau Boulter wirken musste. Es ereignete sich sogar das Entsetzliche, dass Hofer Anstalten machte, das Personal zu rufen, die liebende Frau zu behandeln wie eine Dirne. Diese Kränkung hat Frau Boulter die Waffe in die Hand gedrückt. Alles konzentrierte sich bei ihr plötzlich auf den Wunsch, die Schande von sich abzuwehren. Es war eine Handlung der Ehrennotwehr, wie sie dem bündnerischen Strafrecht bekannt ist. Ein häßliches Wort Hofer's, das die Angeklagte nachher nicht einmal gegenüber ihrem Vater wiederholen wollte und über das wir daher nur Vermutungen anstellen können, scheint die Explosion bei der Kranken, überreizten Frau bewirkt zu haben; Frau Boulter schoß, drückte blindlings die Waffe ab. Sie hatte nicht die Absicht, Cuno Hofer zu töten, sondern sie wollte nur eine Schmach von sich abwehren.

Seit der unglücklichen Tat ist Hofer immer noch ihr einziger Gedanke. Er lebt in ihr, sie flammert in ihm, die kleinen Geschehnisse, die der Geliebte ihr gemerkt hatte, an sein Bild. Sie bedauert es, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein, um seine Werke lesen zu können; sie treibt einen Kultus mit seiner Person; ihr erster Gedanke ist, Hofer vor jealichem Verdacht im gerichtlichen Verfahren zu schützen. Angesichts dieser Haltung brechen die vom Staatsanwalt erhobenen Vorwürfe des egoistischen, der Schlaubeit und Arzifit zusammen. Man muß sich fragen, ob die Psychologie des Herrn Staatsanwalts nicht zu robust ist, und ob sie dem feinen Seelen- und Gefühlleben der Angeklagten gerecht wird. Der Staatsanwalt selbst hat übrigens ja die Selbstmordabsicht der Angeklagten zugegeben; hier liegt der Schlüssel zum Verständnis der Angelegenheit. Frau Boulter

hatte kein Motiv, Cuno Hofer zu töten, nicht Rache, nicht Eifersucht, nicht Haß. Hofer's Verschulden lag in der unrichtigen Einschätzung der Psyche seiner ehemaligen Geliebten. Wir wollen nicht über ihn richten, sondern nur feststellen, daß das Schicksal seinen Weg genommen hat. Aber auch die edlen Gefühle Simone Boulter's, deren Herz Recht behalten wollte, sollen unangefastet bleiben.

Der letzte Teil des Plädobers ist juristischen Betrachtungen gewidmet. Auch das bündnerische Strafrechtbuch, eine der ältesten Kodifikationen der Schweiz, die schon ihren achtzigsten Geburtstag gefeiert hat, geht davon aus, daß es keine Schuld gibt ohne Schuldhaftigkeit, ohne Zurechnungsfähigkeit. Gewichtige Gründe, so auch zahlreiche Stellen im Gutachten Dr. Jörgers und im Gutachten Prof. Mayers, sprechen gegen das Vorhandensein der Zurechnungsfähigkeit im vorliegenden Fall. Der Satz „In dubio pro reo“ ist das Fundament des ganzen Beweisverfahrens im Strafrecht. Der Fall Nibel-Guala, wo es sich allerdings nicht um feilsche Vorgänge, sondern um eine reine Tatfrage handelt, ist ein wichtiger Hinweis. Frau Boulter handelte im Zustand der Bewußtlosigkeit, die durch eine feilsche Depression bewirkt war. Sie wollte sich selbst töten; nur infolge der Szene in Hofer's Zimmer hat sie die Waffe auf den Mann gerichtet.

Der Zweck der Strafe ist Sühne, Besserung, Abschreckung. Dies alles ist auch ohne Verurteilung schon erreicht. Die Sühne liegt darin, daß das Leben dieser Frau gestrichelt ist. Von ihren Erinnerungen bedrückt, von Reue gequält, beklagt sie ihr Opfer und seine Familie, hat sie die Tortur des öffentlichen Verfahrens zu leiden. Der Verteidiger beantragt die Freisprechung seiner Klientin wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit, wegen Notwehr, bzw. strafloser Ueberschreitung der Notwehr und wegen Notstand; eventuell stellt er den Antrag auf Verurteilung nur wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang. Er erwähnt verschiedene Fälle von Frauen, die mit der Schußwaffe fremde Menschenleben vernichtet und milde Richter gefunden haben, so die Fälle der Frau Caillaux und der Tatjana Leontjeff, und verweist dann bei dem von der Strafkammer des Zürcher Obergerichts beurteilten Fall Schürel. Diese Frau, die ihren Geliebten Dr. Vertosia erschossen hatte, wurde mit nur 2½ Jahren Arbeitshaus bestraft unter Abzug der mehr als einjährigen Untersuchungshaft. Dabei grenzte die Tat der Frau Schürel, die fünf Tage vor dem Attentat den Revolver gekauft und Schießübungen veranstaltet hatte, an Mord; ein Unterschied gegenüber dem Fall Boulter liegt namentlich darin, daß Frau Schürel schlecht belumbet war und der Referent im Zürcher Obergericht nach seiner eigenen Erklärung zur Stellung eines milderen Strafmaßes bereit gewesen wäre, wenn die Angeklagte nicht in einer an Hochstapelei grenzenden Art Geld aus ihren Liebhabern herausgelockt hätte. Zu erinnern ist auch an den Raubüberfall auf eine Anstaltssekretärin an der Langstraße beim Burghölzli in Zürich, ein häßliches, ehrenrühriges Delikt, dessen Sühne dennoch nur in 2½ Jahren Arbeitshaus bestand. Den Offizier Bartumei, der im Jahre 1909 in Davos seinen Geliebten im Affekt niedergeschossen hatte, verurteilte das Bündner Kantonsgericht nur wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang zu 1½ Jahren Gefängnis.

Die vom Staatsanwalt beantragte Einstufung in den Ehrenrechten hat gegenüber einer Fremden keinen Sinn, ebenso wenig die Landesverweisung einer Frau, die keinen Wurm zertreten kann. Sollte das Gericht zur Verhängung einer Freiheitsstrafe gelangen, so möge es nicht über sechs Monate Gefängnis gehen, die oberste Grenze, die nach bündnerischem Recht die Gewährung der bedingten Verurteilung gestattet. Der Redner schließt sein eindrucksvolles und festes Plädoyer mit der Bitte, Frau Boulter durch eine Freisprechung Recht widerfahren zu lassen, und mit der Erklärung, daß es sich hier nicht um Verbrechen und Schuld, sondern um das unglückliche Walten des Schicksals handelt, dessen Opfer Cuno Hofer wurde, der nicht Zauberer war, sondern der Zuberlehrer, der die Geister, die er rief, nicht mehr zu beherrschen vermochte.

Abchluss der öffentlichen Verhandlungen

Da der Staatsanwalt vom Recht der Replik keinen Gebrauch macht, schließt der Präsident Dr. Ganzoni die öffentlichen Verhandlungen mit der Mitteilung, daß das Gericht sich zur Urteilsberatung zurückzieht und das Urteil nicht, wie gewohnt, in öffentlicher Sitzung, sondern durch schriftliche Mitteilung an die Parteien verbündet werden soll. Diese Maßnahme bedeutet nochmals eine Rücksichtnahme auf die Angeklagte, der es in den dreitägigen Verhandlungen an Schonung nicht gefehlt hat, wie denn überhaupt der ganze Prozess mit so viel Würde, Ruhe und Takt durchgeführt wurde, als es sich mit dem demokratischen Prinzip der Öffentlichkeit in der Rechtsprechung überhaupt verträgt. Daß die Sitzungen ohne den mindesten Zwischenfall verlaufen konnten, ist das Verdienst der Redner, die sich mit Erfolg bemüht haben, das Nachspiel zur Tragödie von St. Moritz verschönlend zu gestalten, daneben aber auch des Publikums, das mit seiner Disziplin dazu beigetragen hat, dem milden Vorsitzenden sein Amt zu erleichtern.

Der Zionistenkongress in Basel

Basel, 15. Juli. (J.B.-Tel.) Nach der Wahl Nahum Solow's zum Präsidenten der zionistischen Organisation, die unter den bereits gemeldeten, etwas eigenartigen Umständen erfolgte, mußte sich der über Gebühr in die Länge gezogene Kongress abermals vertagen, weil die Verhandlungen über eine tragfähige Koalition für die Exekutive innerhalb des Permanenzausschusses unter Vorsitz von Dr. Galpern nicht abgeschlossen waren. Es konnte nur noch das Aktionskomitee, der von Kongress überdauernde Ausschuss, gewählt werden, der aus Vertretern der Kongressgruppen und einigen persönlich ausgewählten Mitgliedern besteht, insgesamt jetzt 58, die bis zum nächsten Kongress das zionistische Parlament repräsentieren. Als Persönlichkeiten, unabhängig von der Parteizugehörigkeit, wurden in das Aktionskomitee gewählt der bisherige Präsident Prof. Chaim Weizmann, dessen Wahl zu einer Ovation der Mehrheit für den scheidenden Führer Anlaß gab, der Kongresspräsident Dr. Leo Moskowitz, der Direktor des Jüdischen Nationalfonds, Uffischi, der bisher der Palästina-Exekutive angehörende Wirtschaftsexperte der zionistischen Organisation und Soziologe Dr. Artur Ruppin, der eben ein zweibändiges Werk über „Die Soziologie der Juden“ publiziert hat, der geniale Propagandist der zionistischen Idee, Schmarjohel Lewin, der Finanzpolitiker der Bewegung, J. Raibitsch, und der verdiente Delegierte der Jewish Agency beim Völkerverband, Dr. Viktor Jacobson.

Vorher hatte Senator Dr. Ringel einen sehr eingehenden Bericht im Namen der politischen Kommission erstattet, in dem er feststellte, daß das Vertrauen der Zionisten in die britische Regierung im Laufe der letzten Jahre tief erschüttert wurde. „Soll das Vertrauen wieder zurückkehren?“ — sagte Dr. Ringel unter einmütigem, lebhaftem Beifall — „und soll eine Basis für wirkliche Zusammenarbeit des jüdischen Volkes mit der Mandatarmacht geschaffen werden, so müssen wir Taten sehen und nicht nur Deklarationen und Interpretationen.“ Leider sei aber festzustellen, daß der neue Plan für die Landentwicklung, soweit er bekannt ist, neuerdings zeige, daß man von solchem Verständnis der britischen Regierung für die berechtigten Forderungen der Zionisten noch weit entfernt sei. Der bisherige Plan entspreche weder dem Geist noch dem Wortlaut des Mandates und ebensovienig dem Geist und dem Wortlaut des Schreibens MacDonaldis. Dr. Ringel teilte mit, daß als neuer Oberkommissar ab November Generalleutnant W. A. H. H. nach Palästina kommen werde.

Bei der Abstimmung über die Anträge der politischen Kommission versuchten die Revisionisten vergeblich, einige Veränderungen des Textes der Hauptresolution durchzusetzen, in der von dem Schreiben MacDonaldis an Weizmann Kenntnis genommen und dieser Brief als Basis für weitere Verhandlungen der Jewish Agency mit der Mandatarmacht erklärt wird. In einer weiteren Resolution erklärt der Kongress, daß der projektierte Landentwicklungsplan „die Unterstützung der Jewish Agency nur dann finden kann, wenn er auf dem Grundsatz der vollen Gleichzeitigkeit des jüdischen und arabischen Anteils an den Vorteilen dieses Plans und auf dem Grundsatz der Gleichheit der Ausführung basiert.“

In einer sehr eindrucksvollen Rundgebung nahm der Kongress dann mit kurzen, tief empfundenen Ansprachen des Kongresspräsidenten Moskowitz und des amerikanischen Delegierten Stephen Wise Stellung gegen die Versetzung der Zionisten in Sowjetrußland, wobei die beiden Redner gegen die von den Sowjetbehörden vorgebrachte Begründung protestierten, daß die Zionisten in Rußland konterrevolutionäre Elemente seien. Der Kongress nahm einstimmig eine Resolution an, die feststellt, daß in der letzten Zeit auch die Versetzungen gegen die zionistischen Verbände, deren Verbannungs- und Haftzeit bereits abgelaufen ist, erheblich zugenommen haben.

Die Revisionisten sind nach den Zwischenfällen von vorgestern sofort in der nächsten Sitzung mit einer kurzen Erklärung ihres Führers Grossmann wieder in den Kongress zurückgekehrt und haben seitdem in allen Arbeiten ruhig in ihrem Sinne weiter teilgenommen. Nur ihren obersten Führer Jabotinsky hat man im Kongress nicht wieder gesehen, wohingegen seine Gruppe sogar bei der Wahl des neuen Präsidenten eine sehr aktive Rolle gespielt hat, freilich wohl nur, um auch jede Möglichkeit einer Rückkehr Weizmanns auszuschalten. Die Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung einer neuen Exekutive und ihres Arbeitsprogramms, die bis heute nacht um 4 Uhr nicht überwunden werden konnten, zeigen aber bereits, daß es eben schlecht geht, den Präsidenten mit einer Mehrheit und die übrigen Mitglieder der Exekutive mit einer anderen zu wählen.

Gestern abend 8 Uhr wurde die zweite Tagung des Rates der Jewish Agency, in der die Delegierten des Zionistenkongresses mit einer gleich großen Anzahl nicht-zionistischer Delegierten vereinigt als die im Palästina-Mandat vorgegebene Körperschaft zur Beratung der Palästina-Regerung in Fragen des jüdischen Nationalheims verhandeln, von dem Präsidenten Dr. Chruschewsky (New York) eröffnet. Der Basler Regierungsrat Dr. J. M. Hof begrüßte den Rat im Namen der Stadt Basel und der Direktor der Mandatabteilung des Völkerverbundes, Catafina, im Namen des Generalsekretärs Sir Eric Drummond. Mit einem Referat des bisherigen Mitgliedes der Exekutive, Prof. Brodetzky, über die politische Entwicklung der beiden letzten Jahre, in dem er zunächst unter dem stürmischen Beifall der Versammlung seiner Guldigung und Verehrung für die hingebungsvolle Arbeit Weizmanns Ausdruck gab, schloß die erste Sitzung. Heute und morgen wird die Agency ihre Beratungen durchführen, zu denen mehrere hundert Delegierte aus aller Welt neu eingetroffen sind.

Aus dem Gerichtssaal

Ein unehelicher Diener. Lugano, 15. Juli. ag Ein ehemaliger Diener des Prinzen Friedrich von Preußen, Matthias Probst, der seinem Herrn Schuld- und Kunstgegenstände im Wert von mehr als einer halben Million gestohlen hatte, wurde vom Schwurgericht zu drei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Herodes, der Wüster

Von Franz Sighman

Der Friedensrichter, der Vorsteher der Methodistengemeinde, Miß Babelle von der Postoffice, der Storekeeper Chatterbox und Mister Adams, der den hoffnungsberechtigten Nachwuchs des Städtchens in der Sonntagsschule drille, das waren so die Honoratioren von Lumberville. Man kann gerade nicht mit Ueberzeugung behaupten, daß sie immer und jebedmal eines Herzens gewesen wären, aber einen Punkt gab es doch, über den man vollkommen einig war. Dieser Punkt hieß Herodes Peeps. Die öffentliche Meinung ging nämlich einstimmig dahin, daß dieser Herodes ein ausgelehter Taugentsecht sei. Ja noch ärger! „Eine Pestbeule am leidzuckenden Kumpfe der bürgerlichen Gesellschaftsordnung“ — wie Adams, der Sonntagsschullehrer, so tiefempfunden bei der schwungvollen Festrede anlässlich der Spritzenweihung zum Ausdruck gebracht hatte, da Herodes Peeps ausgerechnet an diesem Tage mit der neuen Feuerspritze einen Weelendausflug unternommen hatte. Man wird zugeben müssen, daß eine Spritzenweihung ohne Spritze im allgemeinen von den Beteiligten nur als halbes Vergnügen gewertet werden kann.

In den Miffouri mit dem Nichtsnutz“, kreischte Miß Babelle von der Postoffice, aber es lief ihr sofort eine respektable Gänsehaut über Rücken und Arme, als sie daran denken mußte, daß der Fluß um diese Jahreszeit ganz grimmig kalt sei. „An die Laterne mit dem verdammten Nigger“, größte der Vorsteher der Methodistengemeinde, doch Mister Chatterbox, der weitblickende Storekeeper, war entschieden dagegen. Lumberville besaß nämlich nur eine Laterne, und dieser solide Beleuchtungskörper stand am Hauptplatz. Gerade vor Mister Chatterboxens Geschäftsladen. Also größte Chatterbox: „Zammerschade um jeden Strich! Der schwarze Spritzenlieb gehört tüchtig geteert und

gedebert (Mr. Chatterbox hatte nämlich auch prima Teer und hochprima Bettfedern auf Lager) und dann in den Fluß mit ihm, dort, wo er am tiefsten ist!“

Miß Babelle von der Postoffice bekam eine zweite Gänsehaut, als schon der Sheriff und Friedensrichter das Wort ergriff und im Verlaufe einer wohlgeleiteten, streng amtlich-fachlich gehaltenen Rede die empörten Wogen der Volkswut zu glätten versuchte.

Als Herodes Peeps lange nach Mitternacht unter ohrenbetäubenden Glöckensignalen mit dem eingeführten Spritzenwagen in Lumberville einfuhr, lag die ehrsame Bürgererschaft schon in ihren Federbetten. Nur der alte Josuba, der das Amt eines Totengräbers, Nachwächters und Gemeindedieners in einer Person vereinigte, bekam den schwarzen Schelm zu Gesicht, als dieser den Holzverschlag verlassen hatte, der die neue Spritzengarage darstellte. „Wo warst du, Herodes?“ fragte er streng. „Meiner schwarzen Ward in Omaha habe ich unsere neue Feuerspritze vorgeführt! Sie hat nämlich bisher noch nie so ein Ding gesehen. Und spaziergefahren habe ich sie auch ein wenig, Massa Josuba!“

Lumbervilles großer Tag war gekommen, als über Herodes Peeps Gericht gehalten wurde. Der Friedensrichter verkündete mit einer Stimme, die aus einem eingestürzten Kanalschacht zu kommen schien, das Urteil. „... so wird also der Angeklagte wegen tüchtigen Diebstahls (er sagte in der Aufregung: diegischen Tuppstahls) zu zehn Jahren schweren Kerker verurteilt!“ (Einige Hurra- und Bravorufe wurden gemeldet erlucht, die Würde des Augenblicks gültig wahren zu wollen.) „Warum grinst du denn so blödsinnig, verdammter Schlingel?“ — „Weil ich auf den Kerker neugierig bin, Massa Sheriff!“

Dreißendige Raslosigkeit breitete sich in diesem Moment über den hohen Gerichtshof und die verehrlichen Zuhörermassen. Lumberville besaß näm-

lich nicht einmal einen leichten Kerker, noch viel weniger einen schweren.

Doch wenn Gott ein Amt verleiht, dem gibt er auch nach einem uralten Vertrag den Verstand dazu. Also entschied die Obrigkeit, daß der Verurteilte seine Strafe in dem Holzverschlag der neuen Feuerspritze abzubüßen habe. Die müße sich eben diese zehn Jahre gedulden und neben oder hinter ihrer angestammten Behausung auf Brände warten. Recht geht vor jeder Feuerspritze!

Herodes Peeps hatte kaum einen Tag von den projektierten zehn Jahren abgesehen, als von der Gattin des Kirchenvorstehers eine „Frauenliga zum Wohle besserungsfähiger Zuchthäuser“ gegründet worden war. Dieser plötzliche Ruhm ließ Babelle von der Postoffice nicht zum Einschlafen kommen, und sie beschloß kommenden Tages eine „Liga zur Unterstützung verarmter Spritzenräuber“ ins Leben zu rufen. Was auch geschah.

Herodes Peeps hätte es sich in seinem ganzen armseligen Leben nicht träumen lassen, wie herrlich es sich im Zuchthaus lebt. Keinem Menschen wäre es früher eingefallen für sein Wohlergehen Sorge zu tragen. Er bekam regelmäßig seine Mahlzeiten, wohl nicht zu üppig, aber es sorgten ja dafür die diversen wohlthätigen Institutionen für Kostaufbesserung. Er brauchte nichts zu arbeiten, empfing die verschiedenen Deputationen, die sich nach seinem Bestehen und nach seinen Wünschen erkundigen kamen, wie ein Feudalherr am Neujahrstag seine Pächter; und das alles dafür, daß er eine neue Feuerspritze entführt hatte.

Die hohe Obrigkeit hatte in diesen Tagen nichts zu lachen. Nachdem es die „Liga zum Wohle besserungsfähiger Zuchthäuser“ durchgeführt, daß ihr Sträfling ein sauberes Bett und eine hygienische Waschlage bekommen hatte, eilte Miß Babelle von der Postoffice in ihrer Eigenschaft als Delegierte der „Liga zur Unterstützung verarmter Spritzenräuber“ zum Friedensrichter und hielt ihm eine illustrierte Zeitschrift unter die

schimmernde Nase, in der einige Photos von einer Theateraufführung gebracht wurden, die für die Sträflinge von Sing Sing veranfaßt worden war. Sie verlangte ganz energisch, die Behörde von Lumberville möge ebenfalls dafür Sorge tragen, daß ihr Gefangener nicht trübsinnig werde.

Als Miß Babelle gegangen war, überlegte der Friedensrichter eine Weile, ob er sich selbst oder den Gefangenen umbringen solle, dann faßte er einen ebenso heroischen, wie heimtückischen Entschluß: Der alte Josuba bekam den strikten Auftrag, von nun an die Tür des Gefängnisses offen zu lassen und sich überhaupt nicht mehr um den Insassen des Holzverschlages zu kümmern, so daß dieser, wenn er nicht von allen guten Geistern verlassen war, die Flucht ergreifen mußte.

Als Herodes Peeps die offene Tür sah, machte er sofort einen kleinen Spaziergang. Um die Mittagszeit fand er sich wieder ein und verlangte nachdrücklich sein gebührendes Essen. Ueber so viel Heimtücke war nun die Obrigkeit ehrlich entsetzt, und sie gab den Befehl, das Gefängnis einbruchsfest zu verpacken, — aber erst, wenn der Gefangene draußen war, so daß er nicht mehr hineinkönnte. Herodes lief sofort zu den diversen Wohlfahrtsinstitutionen, um dagegen Beschwerde einzulegen. Doch die Behörde blieb hart wie noch nie, und das sollte der neuen Feuerspritze zum Verhängnis werden.

Die beiden Ligen strengten gemeinsam beim Kreisgericht in Omaha einen Prozess an gegen die Gemeindeverwaltung von Lumberville, der unter der Bezeichnung „Das Recht des Verurteilten auf reißlose Verbüßung seiner Strafe“ bekannt werden wird.

Herodes Peeps ist einsteuelsen auf Kosten der beklagten Partei im ersten Hotel Omahas abgestiegen, und zur Deckung der Ausgaben wurde vorderhand die gänzlich unschuldige Feuerspritze gepfändet. So ist das Leben...

Luffahrt

Vom Flugplatz Dübendorf. ad. Am vergangenen Sonntag wurden auf dem Zivilluftplatz die Passagierflüge nachgeholt, die anlässlich des Zürcher Flugtages wegen allzu starken Andrangs nicht mehr durchgeführt werden konnten. Es wurden rund 200 Passagiere über Zürich geführt. — Am 6. Juli hat der Kurs Zürich-Luzern seinen Geburtstag. Die Strecke ist nunmehr regelmäßig befliegen. Die Maschine startet 10 Uhr 45 in Dübendorf und ist 11 Uhr 50 wieder zurück. Damit erhält nunmehr auch Luzern Anschluss an die wichtigsten Fluglinien.

Weiterflug des „Do X“. Rio de Janeiro, 15. Juli. (Tel. der „United Press“.) Wie die „United Press“ erfährt, ist vorgesehen, „Do X“ am 23. Juli den Weiterflug nach New-York antreten zu lassen. An Stelle des nach Deutschland beimgelehrten Führers Christianen soll Maurice Dornier die Leitung des Fluges übernehmen.

Zum Abitur von Doret und Lebriz. Moskau, 15. Juli. (Tel. der „United Press“.) Die Flieger des Flugzeuges „Hindenburg“ sind in Nischne-Ubinsk eingetroffen. Einer der Piloten ist am Bein, der zweite Mechaniker am Kopf leicht verletzt. Die Flieger werden mit der Bahn nach Moskau weiterreisen.

Kleine Mitteilungen

Maul- und Klauenseuche. Bern, 15. Juli. ag Nach den neuesten Mitteilungen des eidgenössischen Veterinärdepartementes ist in Graubünden im Münsterthal, diesmal in der Gemeinde Santa Maria, ein neuer Seuchenfall festgestellt worden. Die Krankheit beschränkt sich immer noch auf das genannte graubündnerische Tal. Erkrankt sind zwei Weiden mit 197 erkrankten Kindern.

Guttempler-Tagung. Schaffhausen, 13. Juli. ag Am Samstag und Sonntag tagte in Schaffhausen unter dem Vorsitz von Prof. Dr. S. Tanner (Frauenfeld) die Delegiertenversammlung der schweizerischen Guttempler, an der auch Vertreter aus Deutschland, England und Schottland teilnahmen. Die Versammlung nahm drei Resolutionsentwürfe über die Arbeit der Guttempler im Rahmen der Gegenwartsaufgaben entgegen. Ferner genehmigte sie eine Resolution zugunsten des Gesetzes über die eidgenössische Alters- und Hinter-

lassenenversicherung, für die einzutreten jeder Loge und jedem Mitglied dringend empfohlen wird.

Verband schweizerischer Telegraphen- und Telephonbeamter. Basel, 13. Juli. ag Die Delegiertenversammlung des Verbandes schweizerischer Telegraphen- und Telephonbeamter hat beschlossen, das Referendum gegen die eidgenössische Alters- und Hinterlassenenversicherung zu bekämpfen, die Initiative der Gesetzesgegner abzulehnen und im Falle einer Volksabstimmung über die Vorlage besondere Mittel von Verbands wegen für die Abstimmungskampagne zugunsten des Gesetzes bereitzustellen.

Schweizer. Kindergärtnerinnen-Verein. Davos, 14. Juli. ag Die Generalversammlung des Schweizer Kindergärtnerinnenvereins in Davos, in Verbindung mit der Feier des 50jährigen Bestehens, war von gegen 300 Kindergärtnerinnen aus der deutschen Schweiz besucht. Die Jubiläumsversammlung wurde von Zentralpräsident H. Graf (Zürich) geleitet. Der Vorstand geht von Zürich nach St. Gallen. Als neue Präsidentin wurde Fr. Willi Meier aus St. Gallen bezeichnet. Die Herren Hiestand und Graf von Zürich wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Versammlung hörte zwei Vorträge an, einen von Frau Martha Wüthli aus Zürich über „Fünzig Jahre Kindergarten“, den andern von Schuldirektor Dr. Prüfer aus Leipzig über die Frage „Was ist unsterblich an Fröbels Werk?“. Den Gruß der Kantonsregierung und der Davoser Behörden überbrachte Landammann Dr. Branger.

Falsches Gerücht. Offenbar durch unrichtige Auslegung von Pressenachrichten hat sich ein Gerücht verbreitet, wonach in Appenzell die Kinderlähmung herrschen soll. Es sei deshalb hier nachdrücklich festgestellt, dass das innerhobische Kurgebiet und dessen Umgebung noch keinen einzigen Fall dieser Krankheit aufwies und die ausgestreuten Gerüchte daher völlig haltlos und zu bedauern sind.

Unglücksfälle und Verbrechen

Autounfall. Wien, 14. Juli. pt. Nach einer Meldung aus Graz hat der bekannte Berliner Großindustrielle Geheimrat Werner Schütte, der mit seiner Gattin im Kurort Belvedere weilt, einen schweren Autounfall erlitten.

Sein Auto stürzte eine Böschung hinab, wobei Schütte einen schweren Schädelbruch und seine Gattin schwere Verletzungen erlitten. Es besteht nur wenig Hoffnung, den Großindustriellen am Leben zu erhalten.

Sport

Golf
Spiele um den Baur-au-Lac-Cup. In den verflochtenen Wochen ließ der Golf and Country Club Zürich das Turnier um den von Hrn. Kraecht gestifteten prachtvollen Baur-au-Lac-Cup austragen. Schon in den Vorrunden erhielt man gute Leistungen vorgelegt. Dr. Auckenthaler eliminierte nacheinander W. Merian und Abersold, blieb aber im Semifinal an Dr. Rudolf hängen, der vielversprechende Form zeigte und im Semifinal erst im Kampf um die eingeschaltete Extra-hole gegen A. Schmid unterlag. Dr. Rudolf bot sich bei der 17. hole eine große Gewinnchance; er lag 2 up und war mit einem Schlag im Vorteil, verfehlte aber das Loch. Das Endziel trugen A. Schmid (Handicap 13) und Dr. von Lippert (Handicap 18) über 36 holes aus. Auch hier fiel die Entscheidung erst bei der letzten hole; Dr. von Lippert hatte mit einem famos berechneten Schlag schwärzestes Pech; der Ball schlug am hinteren Rand der hole auf und sprang ins green zurück. A. Schmid zeigte während des ganzen Turniers ein äußerst konstantes, solides Spiel, das ihn verdientermaßen zum Endsieg führte.

Das gemischte Doppel wurde von Fr. H. Schmid-Dr. Baynes mit 6 und 5 gegen Fr. W. Merian-Lt.-Col. C. E. Walker gewonnen.

Tennis

Tilden gewinnt die Professional-Weltmeisterschaft. Ws. In Forest Hills fanden Wettkämpfe um die Professionalweltmeisterschaft statt. Vincent Richards hatte im Semifinal unerwartet leicht gegen Karel Kozeluh 6:2, 6:4, 6:2 gesiegt; Tilden hatte Howard Kinsey eliminiert. Das Final fand vor einer großen Zuschauermenge statt. Tilden war in einer Form, die er vorher überhaupt noch nie erreicht haben soll; er schlug Richards 7:5, 6:2, 6:1.

Schach

Das Prager Länderturnier
w. Am Montagmorgen schritt die Turnierleitung sofort zur Beendigung der Hängepartien, die für die Schweizer glücklich verliefen. Rivier gewann gegen Van Doesburgh und Hans Johner gegen Weenink. Die zähe Kampfnatur von Prof. Nägeli, der im Kampfe gegen Van den Bosch einen Bauern weniger hatte, brachte auch in dieser Partie einen allerdings unerwarteten Gewinn. Damit ergibt sich für den ersten Gang folgendes Bild:

Schweiz gewinnt gegen Holland 4:0; Polen gewinnt gegen Norwegen 4:0; Amerika gewinnt gegen Dänemark 4:0; Lettland gewinnt gegen Litauen 3:1; Oesterreich gewinnt gegen Frankreich 2 1/2:1 1/2; Großbritannien gewinnt gegen Rumänien 3:1; Jugoslawien gewinnt gegen Ungarn 2 1/2:1 1/2; Tschechoslowakei gegen Schweden 2:2 unentschieden; Italien gegen Spanien 2:2 unentschieden, Deutschland war spielfrei.

Durch die Beendigung der Hängepartien aus dem zweiten Gang klärte sich die Lage weiter. Die unvermeidbare Niederlage der Schweiz gegen Deutschland milderte sich dadurch, daß Zimmermann gegen Wagner, der einen Bauern mehr hatte, unentschieden spielen konnte. Unter den übrigen Partien erreichte diejenige Rubinstains großes Aufsehen. Der polnische Großmeister verlor gegen den britischen Spitzenspieler Sultan Khan, da der Inder mit der Geduld eines Fakirs spielte. Bisherige Ergebnisse aus dem zweiten Gang:

Deutschland gewinnt gegen Schweiz 3:1; Dänemark gewinnt gegen Norwegen 3 1/2:1 1/2; Rumänien gewinnt gegen Italien 3:1; Holland gewinnt gegen Spanien 4:0; Lettland gewinnt gegen Amerika 2 1/2:1 1/2; Großbritannien gewinnt gegen Polen 2 1/2:1 1/2; Schweden gegen Frankreich 2:2 unentschieden; Ungarn gegen Litauen 2:2 unentschieden. Unbeendigt: Jugoslawien (1 1/2) gegen Tschechoslowakei (1 1/2). Oesterreich spielfrei. Am Montagnachmittag war die Schweiz spielfrei.

Turnen

Chiasso Pariser Erfolg. -e. Im Sektionswettkampf des französischen Bundesturnfestes steht in der 1. Division (Mannschaften mit 16 Turnern) der Turnverein Chiasso mit 430,30 P. endgültig an der Spitze vor Legnano 421,50 P. und Virtus Bologna 419,15 P. In der Einzelkonkurrenz des kompletten Athleten steht unter 37 Kranztägern der Chiassese Luigi Vagli im 4. Rang. Sieger wurde in diesem Wettbewerb Lejeune (Belfort).

Für empfindlichen Magen
Biomalz
weil nach 15 Minuten schon im Blut und verdauungsfördernd.



Trag Wunsche nach Luzern



RADIO

Die Lorenz-Werke bereichern ihre Fabrikationsserien mit einem neuen, hervorragenden Apparat mit eingebautem vierpoligem Lautsprecher, dem (1718)

LORENZ-DUPLEX

Die Lorenz-Apparate und -Lautsprecher haben ihren Weltruf durch den berühmten Lorenz-Ton begründet. Der Lorenz-Duplex besitzt trotz seinem niedrigen Preise alle Merkmale der Lorenz-Qualität. Dieser Apparat, als Volksempfänger im guten Sinne des Wortes gebaut, kostet nur Fr. 285.— inklusive 3 Röhren

Monatsmiete nur Fr. 14⁷⁵

Installation inbegriffen

Machen Sie einen Versuch!

Mieten Sie einen Apparat, damit Sie in aller Ruhe ausprobieren können, ob er Ihren Anforderungen vollständig entspricht. Paßt Ihnen der Apparat aus irgendeinem Grunde nicht, so können Sie ihn innert der ersten 5 Tage ohne irgendwelche Kosten für Miete und Einrichtung zurückgeben.

Steiner
Radio-Spezialgeschäft Steiner A. G., Bern
Spitalgasse 4

Emission d'un emprunt de conversion du Crédit Foncier Vaudois

4% de Fr. 15,000,000.- 1931, Série U.

En vue de la conversion des obligations foncières **Crédit Foncier Vaudois 1915, 5% Série M** dénoncées au remboursement pour le 1er août 1931, il est émis une tranche de **Fr. 8,000,000.—**

du susdit emprunt.

MODALITÉS:
Intérêt: 4 %.
Coupons semestriels aux 1er février et 1er août.
Durée de l'emprunt: 18 ans, avec faculté pour le Crédit Foncier Vaudois de le rembourser après 10 ans.
Titres de Fr. 500.— et Fr. 1000.—, au porteur.
Cotation: Bourse de Lausanne.

Prix d'émission: 100%
plus timbre fédéral d'émission de 0,60 % = 100,60%

Il n'y a pas de souscription contre espèces.

Les demandes de conversion sont reçues **du 16 au 23 juillet 1931**

aux guichets des Banques ci-après où les titres à convertir devront être déposés, coupons au 1er février 1932 et suivants attachés. Le coupon au 1er août 1931 sera payé à son échéance. Si les demandes de conversion dépassent le montant offert, elles seront soumises à une réduction proportionnelle.

Crédit Foncier Vaudois

| | |
|--------------------------------|------------------------------|
| Banque Cantonale Vaudoise | Banque Cantonale de Bâle |
| Banque Cantonale de Zurich | Banque Cantonale de Berne |
| Banque Cantonale Neuchâtelaise | Banque de l'Etat de Fribourg |

Crédit Suisse

| | |
|--------------------------------|---|
| Banque Fédérale S. A. | Société de Banque Suisses |
| Banque Populaire Suisse | Union de Banques Suisses |
| Union Vaudoise du Crédit | Comptoir d'Escompte de Genève |
| Bory & de Cérenville, Lausanne | Banque Commerciale de Lausanne S. A. |
| Galland & Cie., à Lausanne | Bugnon & Cie., à Lausanne |
| Roguin & Cie., à Lausanne | De Meuron & Sandoz, à Lausanne |
| Banque de Bex, à Bex | Caisse Populaire d'Epargne et de Crédit, à Lausanne |
| Gonet & Cie., à Nyon | Banque de Montreux, à Montreux |
| de Palézieux & Cie., à Vevey | Crédit du Léman, à Vevey |
| Pignet & Cie., à Yverdon | Crédit Yverdonnois, à Yverdon |
| | Crédit Mutuel de la Vallée, le Sentier. |

Les demandes de conversion sont également reçues auprès de tous les Sièges, Succursales et Agences des Banques précitées. (D 1235)

Zu kaufen gesucht
ca. 80 Meter schöner, starker, eiserner

Gartenzaun

wenn möglich mit Sockel. (8702)
Offerten unter Chiffre Y 9500 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

GEISTLICHE SPIELE LUZERN

vor der Hofkirche jeden Mittwoch, Samstag u. Sonntag, vom 19. Juli bis 23. August, abends 9 Uhr
KARTENVERKAUF
Leodegarstraße 7 - Tel. 45.45

DER VERLORENE SOHN



Motto: Wer, dem Alltag zu entrinnen,
Packt den Koffer froh und heiter,
Sorge, daß auch Bücher drinnen
Sich befinden als Begleiter!

Interessante FERIEN-BÜCHER

Wilhelm Schäfer

Wahlheimat

Wilhelm Schäfer zeigt die Fäden, die ihn mit seiner „Wahlheimat“, der Schweiz, verbinden, er plaudert von Land und Leuten und von den eigenen Werken.
Leinen Fr. 5.—

Dr. Paul Meintel

Schweizer Brunnen

Mit 108 Bildern und 7 Skizzen
Dieses Werk lenkt das Auge des Kunst- und Heimatfreundes auf kleine, aber wertvolle Baudenkmäler und behandelt das reizvolle Thema zum erstenmal in seinen kunstgeschichtlichen Zusammenhängen.
Leinen Fr. 12.50.

Ina Seidel

Das Wunschkind

Wir dürfen stolz dieses Werk, das eine Frau geschaffen hat, zu den großen Dichtungen der Weltliteratur zählen.
(Gabriel Reuter.)
Einbändige Ausgabe in Leinen Fr. 15.85
Zweibändige Ausgabe in Leinen Fr. 20.—

Max Halbe

Generalkonsul Stenzel und sein gefährliches Ich

Ein heftiger Sommerroman, so frisch u. jugendlich kraftvoll, wie der Dichter der Jugend nur je etwas schrieb.
Leinen Fr. 8.75.

Ben B. Lindsey

Das gefährliche Leben

Der berühmte Vorkämpfer einer neuen, aufrichtigen Lebensform schildert hier seinen Lebensweg aus einer bedrängten Jugend zu einer epochenmachenden Anwalt- und Richterstätigkeit.
Leinen Fr. 8.75.

Wolf Schwertenbach

D. K. D. R. im Gotthard-Express

Dieser Detektiv-Roman wird um der exakten Konstruktion und Spannung willen besonders gern gelesen werden.
Kart. Fr. 5.—
Leinen Fr. 7.50

Cécile Ines Loos

Matka Boska

Endlich wieder ein großer Wurf! Das Buch der Loos ist ein großes, ergreifendes Plädoyer für die Liebe unter den Menschen.
(Hugo Marti im Bund, Bern.)
Leinen Fr. 9.40

Dorett Hanhart

Das späte Schiff

Die Erzählerin hält die Augenblicke fest, wo die Liebe mit schicksalhafter Gewalt den Mann aus seiner seelischen Dürftigkeit emporreißt.
(E. Korrodi in der Neuen Zürcher Zeitung.)
Leinen Fr. 6.90

Adolf Vögtlin

Vittanova

Ein Roman aus der Stille.
Arosas kraftpendende Sonne überstrahlt dieses Werk, aus dem der Glaube an die überlegene Kraft des inneren Lebens und seiner Ideale ausströmt.
Leinen Fr. 8.50.

Dr. Thomas Roffler

Gottfried Keller Ein Bildnis

Eine kurze zusammenfassende Monographie, die das gesamte Schaffen Gottfried Kellers berücksichtigt.
Leinen Fr. 7.50.

Hans Schmid's Wanderbücher:

Bündnerfahrten, illustriert Fr. 6.—
Urschweiz, illustriert Fr. 8.—
Wallis Fr. 7.—
Ein frischer und besser beschlagener Reisebegleiter als Hans Schmid läßt sich kaum finden.
(Der Bund, Bern.)

Georg Rendi

Bienenroman

Dieser Roman wurde von maßgeblichsten Persönlichkeiten als eine großartige Leistung bezeichnet.
Leinen Fr. 6.25.

Hermann Stegemann

Die letzten Tage des Marschalls von Sachsen

Der Roman fesselt durch seine festgefügte Komposition, die dramatische Handlung und die sprachliche Feinheit bis zum letzten Wort.
(Der Bund, Bern.)
Leinen Fr. 8.15.

August Aepli, Zürich

Stadt und See

48 Federzeichnungen in Mappe
Diese Mappe gehört in jede Zürcher Familie. Sie bildet auch eine hübsche Erinnerung für Auslandschweizer und Fremde.
Ca. Fr. 6.—

Maria Waser

Land unter Sternen

Roman eines Dorfes.
Ein wundervolles Buch! Lebenswahr und doch wie auf Goldgrund gemalt steigen Dorf und Bewohner vor uns auf, überstrahlt von einem herzerwärmenden Humor.
(Königsberger Hartungische Zeitung.)
Leinen Fr. 9.40.

Vorrätig bei den Buchhandlungen:

Rascher & Co., A.-G.

Rathausquai 20 (unter den Bögen)
Tel. 21.601

Schulthess & Co.

Zwingliplatz 2
Tel. 22.323

Rudolf Schürch

Bahnhofplatz 5
Tel. 33.192

Ernst Waldmann

Nacht. v. C. M. Ebell
Bahnhofstraße 14
Tel. 51.325

Ernst Wurzel

Tannenstraße 17
Tel. 20.134

Beer & Cie.

Peterhofstatt
Tel. 33.185

Adolf Bürdeke

Obere Kirchgasse 2
Tel. 35.624

Albert Müller

Sonnenquai 18
Tel. 21.612

Wir liefern auch jedes andere Buch!

Kapitalien

Wer kauft oder diskontiert Russenwechsel?

Offerten unter Chiffre C 9479 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (8655)

Darlehen

von Fr. 30 000.— bei guter Verzinsung u. Sicherstellung, auf 1½ Jahre fest, von Zürcher Geschäftsbau gesucht. Nur Selbstinteressenten kommen in Betracht. Gef. Offerten unter Chiffre Z D 2059 befördert Rudolf Mosse A.-G., Zürich. (M 2446)

Hypothek gesucht 250,000 Franken

1. Stelle, von in der Schweiz konkurrenzlosem Industrieunternehmen, mit auf Jahre hinaus gesichertem Umsatz, vollbeschäftigt. Sichere Kapitalanlage. Angebote unter Chiffre Z 9876 an die Ann.-Abt. d. Neuen Zürcher Zeitung. (D 1216)

Stille Beteiligung

mit Fr. 50 000.—, total oder in zwei Abschnitten, an nachweisbar sich gut entwickelndem Geschäfts-Unternehmen am Platze Zürich, zwecks Erweiterung der flüssigen Mittel gesucht. — Offerten nur von Selbstinteressenten erbeten unter Chiffre Z C 2058 an Rudolf Mosse A.-G., Zürich. (M 2444)

Reelles Kapitalgesuch

Zur Ablösung und Erweiterung sucht langjährig bestehende Importfirma mit großer prima Kundschaft 20 000 Fr. à 8 % auf zwei Jahre fest, gegen vertragliche und sonstige Sicherheiten. Wertvolle Alleinverkaufsrechte für die ganze Schweiz, beste Beziehungen im In- und Ausland. Nur seriöse Selbstgeber (Agentenofferten Papierkorb) belieben sich zu wenden unter Chiffre Z 9543 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (8726b)

Wer

würde einem tüchtigen Kaufmann für die Übernahme der Fabrikation und des Vertriebes eines erstklassigen, konkurrenzlosen Produktes

Fr. 15 000 zur Verfügung stellen?
Zins 10—12 %. Anlagfrist 1½—2 Jahre.
Eilofferten an Hauptpostfach 749 Zürich.

Gesucht stiller Teilhaber

für gewinnbringende, Aufsehen erregende Erfindung. — Offerten unter Chiffre O F 2325 R an Orell Füßli-Annancen, Zürich. (O 1831)

Finanztransaktionen

Bürgschaften
Hypotheken
u. Geld-Kredite
besorgt zu kulantem Bedingungen

„PROVIDENTIA“

Bürgschafts- und Kreditvers.-Gesellschaft

Roveredo
VERTRETUNG ZÜRICH

Seefeldstr. 49 II
(Eingang Elsäggasse)
Telephon 48.714
Büreaustunden 8—12

Doppelte Verzinsung

erhalten Sie für Ihr Kapital, wenn Sie sich an übersichtlichem und seriösem Geschäft still oder aktiv mit Fr. 50 000.— bis 100 000.— beteiligen, wobei Einlage nicht in bar, sondern durch Hinterlage von Schuldbrief oder Effekten erfolgen kann. Offerten unt. Chiffre M 9538 an die Ann.-Abt. der Neuen Zürcher Zeitung. (2720 b)

Fr. 25,000—30,000

auf prima Grundpfand und auf Wunsch noch prima Bürgschaft aufzunehmen (8703)

gesucht

Zins nicht über 5 %. — Offerten mit Angabe der Konditionen unter Chiffre Z 9501 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Seit Jahren bestehendes und in guter Entwicklung begriffenes Privatunternehmen der Zentral-schweiz sucht zwecks notwendiger Vergrößerung

50 Mille

gegen guten Zins oder Gewinnanteil aufzunehmen. Umwandlung des Unternehmens in A.-G. nicht ausgeschlossen. — Offerten erbeten unter Chiffre J 9485 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (8693)

Besteingeführte, ausdehnungsfähige, seriöse Zürcher Handelsfirma mit eigener Liegenschaft sucht

Fr. 50-200,000

gegen 6 % Zins und Gewinnanteil fest aufzunehmen, eventuell Gründung einer A.-G. Offerten nur von Selbstgebern unter Chiffre V 9422 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung. (8607c)

Angesehener Kaufmann - Jurist mit großer Erfahrung und prima Referenzen empfiehlt sich als Berater bei (8688)

geschäftlichen Schwierigkeiten

Anfragen unter Chiffre F 9482 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

A.G.

nach Zürich disloziert, sucht angesehene Persönlichkeit, als (2712 b)

Verwaltungsratspräsident

Erstkl. Unternehmen, lauf. Orders auf drei Jahre, regelmäßig hohe Dividende. Für Kaufmann, Anwalt oder Bankier, welcher in der Lage wäre, freigeordnet. Aktienpaket zu übernehmen, interessante Stellung mit hohen Interessen. Nur persönl. Off. m. Ref. unter Chiffre S 9494 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Für die Patentierung einer (8725b)

aussichtsreichen Erfindung

werden ca. Fr. 6000.— gesucht. Geboten wird namhafte prozentuale Beteiligung am Verwertungsergebnis. Raschentschlossene Interessenten erhalten nähere Auskunft unter Chiffre W 9343 durch die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.



Pineruin - Elfen

Badezusätze

Fichtenblut, Rosen, Rainfarn, Lavendel, Wachholder, Pfefferminz, Flieder, Waldmalglückchen etc.

wirken belebend, erfrischend u. Nerven beruhigend.

Sie verleihen eine samteweiche Haut u. gesunden, ruhigen Schlaf. — Flasche zu 10 Vollbildern Fr. 3.25, zu 2 Büchern Fr. 1.—

ÜBERALL ERHÄLTICH, WENN NICHT DIREKT DURCH A. KLEGER, MERKATORIUM, ST. GALLEN

HELVETIA + Faltboot

1000 fach glänzend bewährt!

Preis-Referenzlisten
Ski-Jacober, Glarus

TENNIS-PLÄTZE

Neuanlagen und Umbauten im In- und Ausland nach unübertroffenem

Spezialverfahren
Neue patentierte grüne od. rote Abfärbung

Erstklassige Referenzen aus der Schweiz, Deutschland, Frankreich etc.

SOMMERPREISE

Bruno Weber & Sohn, Basel

Riehenstr. 250 — Tel. Safran 20.31

Kurhaus Buchserberg

1120 m ü. M., auf aussichtsreicher Bergterrasse, gut eingerichtet und vorz. Küche, 4 Mahlzeiten. Pensionspreis Vorsaison bis 9. Juli und Nachsaison ab 1. Sept. Fr. 7.50 bis Fr. 8.—, Hauptsaison von Fr. 8.— an. Auto ab Station Buchs (St. G.), Telephon 2.65. Autogarage. (P 281)

HYSPA

Das Eidgenössische Amt für geistiges Eigentum rät jedem einigermaßen vorsichtigen Aussteller an, seine auszustellende Erfindung ohne Rücksicht auf den sog. Ausstellungsschutz vor der Eröffnung der Hyspa, also vor dem 24. er., in der Schweiz zum Patent anzumelden.

Eilanmeldungen durch Ing. Derichsweiler, Patentanwalt, Zürich-Höngg, Zürcherstr. 6 b. Tel. 29.742. Erste Referenzen.

langsam zergehen die Mintips im Munde rasch stillen sie den Durst.

Die neuen Erfrischung-Bonbons MINTIPS

J. Schelling-Schönbucher, staatl. Dipl.

Massage-Institut

Universitätsstr. 24 Zürich 6

Telephon 46.683

Heil-, Sport- und Gesichtsmassagen
Kohlensäure-, Schaum- und Solbäder
Zusatzbäder
Manicure
Saubere und sorgfältige Bedienung ist mein Prinzip

Bevor Sie sich für Ihren diesjährigen Ferienaufenthalt entschließen, verlangen Sie bitte den neuen Prospekt von

OBERHOFEN AM THURNERSEE

Hotels und Pensionen in jeder Preislage.

NAG-PROTOS

fabrikneues, 4türiges (8719)

Cabriolet

Modell 1931, mit Kupplungsautomaten und Freilauf, 6 Zyl., 20 PS., weit unter Katalogpreis, sofort zu verkaufen, eventl. wird kleinerer Wagen an Zahlung genommen.
Anfragen unter Chiffre O 9565 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Kaffee Hag gibt Treue - Rabatt

durch Gutscheine in den Paketen

Gutscheine im Paket à nur Fr. 1.50

TWANN, den 13. Juli 1931

Danksagung (Statt Karten)

All den vielen, die in irgend einer Form den Schmerz beim Verluste unseres Sohnes und Bruders

Alfred Engel

zu lindern suchten, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus. Die militärische Bestattung hat uns wohlgetan.

Die Trauerfamilie.

Kapitalien

Tüchtiger Geschäftsmann sucht von privater Seite ein Darlehen von (5572 c)

6-7000 Fr.

aufzunehmen. — Pünktlicher Zins und Rückzahlung.

Off. u. Chiffre C 9529 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

1000 Mark auf 2. Hyp.

oder

4000 Mark auf 1. Hyp.

werden auf landwirtschaftl. Anwesen mit Geschäft gegen mehrfache Sicherheit von Selbstgeber aufzunehmen gesucht. (5573 c)

Off. u. Chiffre D 9530 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Gefucht (5711)

Darlehen

von Fr. 20 000 gegen Hypoth. Sicherheit zu 8% Zins. Zuschriften erbeten, nur von Privat unter Chiffre G 9558 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Darlehen gesucht

Fr. 300-500

von Selbstgeber. Pünktliche Rückzahlung. (5588 c)

Off. u. Chiffre Z 9551 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Kapital

gesucht

auf 3. Hypothek, im Betrage von Fr. 10 000.—, innerhalb der amtlichen Schatzung.

Off. u. Chiffre D 9605 an die Annoncen-Abteilung der Neuen Zürcher Zeitung.

Kredit

durch Diskontierung Ihrer Wechsel erbeten. Sie bei Gasser, Nordstr. 64, Zürich

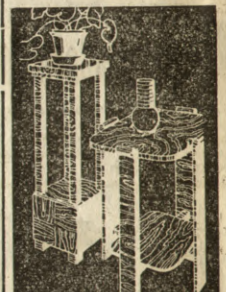
Verschiedenes

Ankauf

einzelner Bücher und ganzer Bibliotheken. (1042)

Voit & Nüssli

Buchhandlung und Antiquariat Zürich 1. Bahnhofstrasse 94



Blumenständer und Zierische in sparter Ausführung sehr preiswert bei

Möbel Hurst
Zürich
Fabrik für gute Einrichtungen
Zürichgast 45, Halbgutten 51-53

Privat-Kochschule Widmer

Witikonstrasse 53

Zürich 7

NEUE KURSE BEGINNEN:

18. August 29. September 10. November

LEITUNG vom 1. Aug. an: FRAU DR. M. AMREIN-WIDMER

Der Kochunterricht bleibt in den Händen von FRL. RINA SCHEURMANN, der bewährten Lehrerin dieser Schule

Anfragen

sind bis Ende Juli zu adressieren: Freiestrasse 33, Telefon 28.600

1034

Gratulieren Sie zum Geburtstag mit einem Eversharp

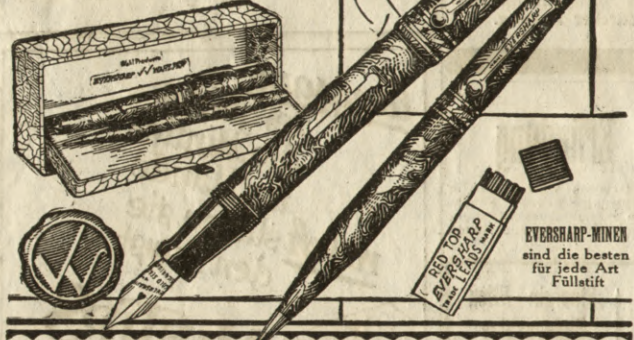
Wenn Sie Gelegenheit haben, zu schenken und Freude spenden wollen, dann schenken Sie eine Garnitur Eversharp.

Dieser berühmte Füllfederhalter und der dazu in Farbe und Muster passende, ebenso beliebte Eversharp-Füllstift werden solche Tage in seinem Gedächtnis einprägen.

Es ist bestimmt das passende Geschenk, denn es gibt jetzt auswechselbare Eversharp-Federn. Eine der 14 verschiedenen Federn kann durch Ihren Händler sofort in den Federhalter, der Ihnen unter den Dutzenden Eversharp-Haltern am besten gefällt, eingesetzt werden.

Es ist das persönlichste Geschenk, das je erdacht wurde. Es wird während der vielen Jahre seines nutzbringenden Lebens Ihre Glückwünsche immer wiederholen.

Eversharps sind in allen führenden Geschäften erhältlich. Achten Sie auf den eingravierten Namen.



EVERSHARP-MINEN sind die besten für jede Art Füllstift

EVERSHARP FÜLLFEDERHALTER — FÜLLSTIFTE

Alleinimporteure für die Schweiz:

S. A. FRAZAR A.-G., Seehofstrasse 16, ZÜRICH

Silberbestecke

in Massiv-Silber, 800 gest., und Tafelbestecke mit 90 und 100 gr Silberauflage liefern wir (M 2432)

8 Tage zur Ansicht

Bequeme Monatsraten. Franko und zollfrei, direkt an Private.

Eine kompl. Garnitur, für 12 Personen

Fr. 170.—

30 Jahre schriftliche Garantie.

Nur erstklassige, ausgewählte Muster.

Verlangen Sie sofort kostenlos unseren neuen Katalog.

E. & C. Hartkopf

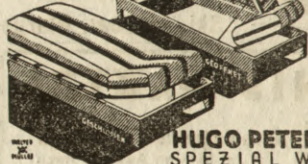
Stahlwarenfabrik

Solingen - Merscheid 202

gegr. 1835 d. C. Hartkopf

PETERS PATENT Bett-Chaiselongue

MODELL 1931 MIT BETTRAUM



HUGO PETERS ZÜRICH 1
SPEZIAL WERKSTATT
UNTERER MÜHLESTEG 2

Litzirüti bei Arosa

1500 m ü. M. (letzte Station vor Arosa), inmitten der herrlichen Waldungen und Wiesen. Touren-Zentrum. (D 1156)

Hotel-Pension VALBELLA

Bürgerl.-erstkl. Haus mit Terrassen für jedes Wetter, fl. Wasser in allen Zimmern, alle Südwest-Zimmer mit eigener Terrasse, bekannt hervorragende Küche, auf Wunsch Verpflegung nach Dr. Bircher. — Zimmer mit voller Pension ab Fr. 10.—. Telefon: Arosa 453.

Kurhaus ob Brunnen STOOOS 1300 m ü. M.

Komfortables Familienhotel. Große Gesellschaftsräume. Beereneiche Wälder. Auch Diät nach Dr. Bircher-Benner. Luft- u. Sonnenbad. Sportplätze. Spez. Kinder-tisch. Kurarzt Dr. Mauderli. Neue Direktion. (P 4623)

AROSA Hotel-Pension Hold

Heimliches Haus für Feriengäste in sonniger Lage in Inner-Arosa. Vorzügliche Küche. Fließendes Wasser, warm und kalt. Pensionspreis im Sommer Fr. 10.— bis 12.—.

Auf Ihrem Anzug ruhen kritische Blicke: Haben Sie ihn valetieren lassen?

Telephonieren Sie 57.737

Valeteria 1/2*

Zürich, Handelshof

Auch entfalten, chem. reinigen, färben von Damenkleidern

* wird ausgeprochen wie Ministerium

Columbia Platten Gramophone Radio

bessere gibt es nicht

J. Kaufmann-Zürich
THEATERSTRASSE 12

Jodbad Tölz (bayer. Alpen, 1 1/2 Stund. von München)

Das Bad gegen Arteriosklerose

Pauschalkur inkl. Zimmer, kurgemässer Verpflegung (kl. Menü), Heizung, Kur- und Trinkkarte, 12 Jodbäder, Trinkgelderabgaben für 3 Wochen, nur 385 Franken im Kur- und Badehotel (Haus I. Rangs)

SCHWEIZERISCHE REISEVEREINIGUNG

Die gediegene Reise in gediegener Gesellschaft

Dolomiten

mit vorzüglichem Saurer-Autocar (Oberbayern, Tirol, Dolomiten, Veltlin, Tessin) 8 herrliche Tage vom 1.—8. August Fahrpreis Fr. 150.—

NB. Durchführung der 2. Reise def. gesichert

Stilfserjoch-Engadin

19.—21. Juli und 2.—4. August mit 7-pl. Luxuswagen Allwetter Fahrpreis Fr. 85.—

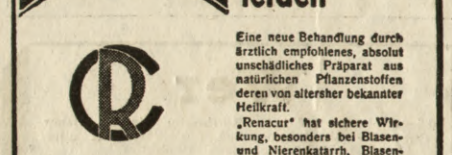
Verlangen Sie Programme vom Sekretariate in Rüslikon (Zch.) Telefon 767.



Hotel & Kurhaus Schloss Brestenberg am Hallwilersee

bietet dem geh. Städter Erholung. — Behagliche Räume, komf. Zimmer, sorgf. Verpflegung geben herri Ferien. Strandbad, Park, Tennis. Arzt im Hause. Neuzeitl. Kurmittel. Verlangen Sie unsere Prospekt. (P 346) Neuer Besitzer u. Leiter: F. CANBDIAN (früher Hotel Valsana, Arosa.)

Renacur Blasen- und Nieren-leiden



Eine neue Behandlung durch ärztlich empfohlenes, absolut unschädliches Präparat aus natürlichen Pflanzenstoffen deren von altersher bekannter Heilkraft. „Renacur“ hat sichere Wirkung, besonders bei Blasen- und Nierenkatarrh, Blasen-schwäche, bei Nieren-, Blasen- und Harngrües, Eiweißverlust, bei Harnbrennen und schmerzhaftem Urinieren. Preis per Flasche Fr. 8.—, Kur- und Klinikpackung Fr. 16.— (ca. 1 kg Inhalt). Bei Blasen- und Nierenentzündung verlangt man die Originalpackung „Renacur mit Tee“ (Fr. 10.—), Kur- und Klinikpackung, Originalpackung mit Tee Fr. 18.—. Erhältlich in den Apotheken, jedenfalls bestimmt in der Löwenapotheke Rheinfelden (Aargau). Verlangen Sie ausführliche Gratis-Prospekt von der Aktiengesellschaft E. Klipfel & Co., Rheinfelden (Aargau), Fabrik pharmazeutischer Präparate.